

# Sonntagsfreude

7/22 | **Vierter Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 30. Jänner 2022**

## Zur 1. Lesung

*Jeremia berichtet davon, dass ihm der HERR selbst den Rücken stärkt, dass er ihm seine Hilfe zusagt. Es ist gut, sich auf den HERRN verlassen zu können, besonders in Zeiten, in denen man Anfeindungen ausgesetzt ist. Jeremia wählt starke Worte: Der HERR macht ihn zu einer Festung, die seine Gegner nicht einnehmen können. Der Prophet könnte die Zeiten der Anfeindung wohl nicht überstehen, wäre er sich seiner Sache nicht so sicher. Er ist so sicher, weil er sich auserwählt fühlt, auserwählt vom HERRN. Für Außenstehende ist es schwierig, mit denen umzugehen, die sich erwählt fühlen. Gibt es Kriterien? Wo die Güte und die Liebe wohnt, da nur wohnt der HERR.*

## 1. Lesung Jer 1,4-5.17-19

In den Tagen Joschijas, des Königs von Juda, erging das Wort des HERRN an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. Du aber güрте dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage! Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken! Siehe, ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur bronzenen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes. Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten – Spruch des HERRN.

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
[www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)

# Sonntagsfreude

## **Antwortpsalm Ps 71 (70)**

Mein Mund soll künden von deiner Gerechtigkeit.

## **Zur 2. Lesung**

*Liebe: ein wunderschönes, aber auch ein gefährdetes und gefährliches, ein mehrdeutiges, oft missbrauchtes Wort. Die Liebe, von der der Apostel spricht, ist viel mehr als ein warmes und wärmendes Gefühl, so viel mehr als ein heißer, überflutender Affekt. Liebe ist nicht nur ein Wort. Davon ist Paulus überzeugt. Und was lieben heißt, das gibt er uns mit einem Sturzbach von Verben, oder, wie wir es auf der Grundschule lernten, von Tu-Wörtern, zu verstehen. Liebe kommt von lieben. Liebhaben. Stützen. Schonen. Stärken. Aufhelfen. Beistehen. In der Tat: Liebe erweist sich in der Tat.*

## **2. Lesung 1 Kor 12,31-13,13**

Schwestern und Brüder! Strebt nach den höheren Gnadengaben! Dazu zeige ich euch einen überragenden Weg: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das

## Sonntagsfreude

Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war. Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

### **Zum Evangelium**

*Jesus wirkt Zeichen und Wunder, zum Magier wird er darum nicht. Sein Wirken ist von Gottes Gnaden. Seine Zeichen suchen und brauchen und bauen unseren Glauben. Lukas betont, dass Jesu wunderbare Heilungen und Exorzismen den Glauben an den einen Gott der Versöhnung und an seinen Gesandten, Gesalbten, Sohn voraussetzen. Wunder sind Zeichen. Erst in der Neuzeit ließ sich die Kirche den verengten Blickwinkel eines tendenziell totalitären Weltbildes, des Naturalismus, aufdrängen. Unter seinem Diktat verstand man Wunder nur noch als das Außerkraftsetzen von Naturgesetzen. Gott wirkt aber in Jesus, wie er immer wirkt: nicht despotisch, nicht monarchisch, nicht monologisch. Er sucht das Gespräch. Er fragt, er fragt nach uns, er fragt uns. Er geht uns nach. Er bittet uns um unser Vertrauen. Das gibt Jesus den guten Leuten in Nazaret zu verstehen. Das reizt manche bis zur Weißglut. Ihre Kommentare*

## Sonntagsfreude

*auf Instagram und Co. will ich mir gar nicht vorstellen. Dein Versagen schiebst du uns in die Schuhe? Nein! An uns liegt es nicht. Wir sind rechtgläubig. Darauf können wir uns verlassen. Wem trauen wir?*

### **Evangelium** Lk 4,21-30

In jener Zeit begann Jesus in der Synagoge in Nazaret darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Alle stimmten ihm zu; sie staunten über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund hervorgingen, und sagten: Ist das nicht Josefs Sohn? Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafarnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat! Und er setzte hinzu: Amen, ich sage euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon. Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman. Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

# Sonntagsfreude

## **Ankündigungen**

Donnerstag, 3.2., 18:00 Uhr: Hl. Messe, anschließend Erteilung des Blasiussegens

Der für Sonntag, den 6.2. um 11:00 Uhr geplante Vortrag von Dr. Herbert Karner über die Vesperbildkapelle muss leider abgesagt und auf einen noch nicht bekannten Termin verschoben werden.